



Hannes Jaenicke am Hafen von Vigo im spanischen Gallizien. Ein spanisches Fischerboot landet Haie am Hafen von Vigo an. Die Ausbeute dieses Schiffes: 105 Tonnen Haie.

## die letzten ZEUGEN

Text Lutz-Peter Kaubisch © Fotos Ali Salehi, Sven Bender

MAN KENNT HANNES JAENICKE ALS SCHAUSPIELER AUS ETLICHEN BÜHNEN- UND FERNSEHROLLEN. JAENICKE HAT SILENT WORLD VON SEINEN NEUEN FILMPROJEKTEN ERZÄHLT, GEDREHT MEIST MIT VERSTECKTER KAMERA. ER WAR MIT REGISSEURIN JUDITH ADLHOCH UND KAMERAMANN MARKUS STROBEL WIEDER IN DER MISSION ALS TIERSCHÜTZER UNTERWEGS. DIE REPORTAGE „HAIE – DIE LETZTEN ZEUGEN“ IST IM KASTEN. KEINE KREATUR WERDE SO GNADENLOS AUSGEROTTET, SAGT JAENICKE. DAS FILMTEAM DREHTE VOR COSTA RICA, KREUZTE DEN KURS DER FANGSCHIFFE, WURDE ZEUGE DES ABSCHLACHTENS UND ANKLÄGER DES MULTIMILLIONEN-DOLLAR-DEALS MIT HAIFISCHFLOSSEN.



Klassischer Belfang der lokalen Fischer: Baby-Hale.



In Puntarenas, dem größten Fischereihafen in Costa Rica trifft Hannes Jaenicke auf Randall Arauz, den Gründer und Präsidenten der costa-ricanischen Naturschutzorganisation Pretoma. Pretoma kämpft für den Schutz der Hale in Costa Rica. Ein großes Problem in dem mittelamerikanischen Land ist das sogenannte „Finning“, bei dem den Halen bei lebendigem Leib die Flossen abgeschliffen werden. Diese bestialische Praxis ist in Costa Rica eigentlich streng verboten, in der Praxis scheitern die Gesetze allerdings allzu oft.

**H**annes Jaenicke, Schauspieler, Jahrgang 1960, in Frankfurt geboren, bis zum zehnten Lebensjahr in Pittsburgh/Pennsylvania aufgewachsen. Hauptdarsteller in Bühnen- und Fernsehrollen. Begeisterter Surfer in der Freizeit. Bruder des Malers Alexander Calvelli. Lebt idyllisch am Ammersee in Bayern und im Strandhaus bei Malibu/Los Angeles. Das ist die Kurzvita. Sie zeugt von einer erfolgreichen Karriere, dokumentiert in mehr als neunzig Filmen. Das ist die eine Seite. Jaenicke stand mit den großen Namen vor der Kamera.

DAS FILMTEAM DREHTE VOR COSTA RICA,  
KREUZTE DEN KURS DER FANGSCHIFFE,  
WURDE ZEUGE DES ABSCHLACHTENS UND  
MIT VERSTECKTER KAMERA ANKLÄGER  
DES MULTIMILLIONEN-DOLLAR-DEALS  
MIT HAIFSCHFOSSEN.

Man kennt ihn. Es ging aufwärts mit Jaenickes Karriere, seit es mit Götz George 1984 „Abwärts“ ging. Der 49-Jährige zählt nicht zu denen, die dauernd im Rampenlicht stehen, Aufmerksamkeit fordern und cineastische Großspurigkeit verkörpern, obwohl ihm Kritiker ein bisschen ätzend nachsagen, er sei der Bruce Willis des deutschen Spielfilms. Nun ätzt Jaenicke zurück – in einer Weise, dass den Fernsehzuschauern Hören und Sehen vergeht und viele darauf warten, ihn wieder einschalten zu können. Jaenicke zeigt die andere Seite.

„Im Einsatz für Orang-Utans“ lautet der Titel einer ZDF-Reportage, die im vergangenen August ausgestrahlt wurde. Sie verstörte, bestürzte. Sie packte die Menschen dort, wo Jaenicke, vor der Kamera stehend, die Leute erreichen wollte: beim kollektiven Schuldgefühl. Der Film ist eine Dokumentation mit echten Verbrechern und den Orangs als echten Opfern. Es gibt weitere. Jaenicke war erneut fürs ZDF auf Reisen, begleitet von Regisseurin Judith Adlhoch und Kameramann Markus Strobel. Das Ergebnis ist im Kasten und soll voraussichtlich bis Ende des Jahres gesendet werden. Hannes Jaenicke im Einsatz für Hale: Keine Kreatur auf diesem Planeten werde so gnadenlos ausgerottet, sagt Jaenicke. Das Filmteam drehte

vor Costa Rica, kreuzte den Kurs der Fangschiffe, wurde Zeuge des Abschlachtens und mit versteckter Kamera Ankläger des Multimillionen-Dollar-Deals mit Haifischflossen. Die Dokumentation ist, im übertragenen Sinn, Jaenickes Stern-Stunde. Er ist auf einem guten Weg, Horst Stern zu beerben, der die Antipode von Grzimek und Sielmann war. Er hat dasselbe Zeug zum Umweltreporter, und er ist ganz anders. Stern war der oberste Zyniker, wenn es darum ging, die Mensch-Tier-Beziehung zu spiegeln. Jaenicke, der die Idee zur ZDF-Reihe hatte, verknüpft Emotionen und Rationalität. Er lud Silent World zum Gespräch. Seine Botenschaft: Die ruhige Welt ist aus den Fugen geraten.

*ALLE ACHTUNG, HERR JAENICKE. WIR GEWÖHNEN UNS AN EIN NEUES BILD VON IHNEN. MAN SAH SIE IN VIELEN ROLLEN MIT DER MIMIK DES SPRÖDEN UND SCHROFFEN BEHAFTET – NUN SEHEN WIR SIE SPRÖDE UND SCHROFF, UND MIT DER WUCHT DES AUTHENTISCHEN.*  
Gut so.

*SIE AVANCIEREN ZUM BEACHTETEN TIERSCHÜTZER UND WAREN NACH IHREM EINSATZ FÜR DIE ORANGUTAN SURVIVAL FOUNDATION AUF BORNEO VERGANGENES JAHR GERADE WIEDER UNTERWEGS. SIE ENGAGIEREN SICH FÜR FAIRTRADE, GREENPEACE, AMNESTY INTERNATIONALE UND DIE WHALE AND DOLPHIN CONSERVATION SOCIETY HIER IN MÜNCHEN. HABEN WIR WAS VERGESSEN?*  
Ja, den neuen Film.

*HABEN WIR NICHT. DESWEGEN SIND WIR HIER.*

Okay: Ich habe noch ein paar andere Sachen gemacht, zum Beispiel mit der CBM, der Christoffel Blindenmission. Die führen in Dritte-Welt-Ländern „Cataract“-OPs durch, bei denen sie an Hornhautverkrümmung erblindeten Menschen das Augenlicht wiedergeben. Ich habe vor ein paar Jahren mit einem Filmteam zwei deutsche Augenärzte begleitet. Die operierten im Minutentakt. Es ging in der Doku um einen neunjährigen Jungen; er war seit seinem sechsten Lebensjahr blind und lebte davon, dass die Leute ihm ab und zu ein paar Essensreste hinwarfen. So eine OP dauert zehn Minuten. Man schneidet die Iris raus und setzt eine künstliche rein. Kostet sechs Euro pro Stück, so viel wie ein schnelles, italienisches Essen. Nach 24 Stunden kam die Augenklappe runter und der Junge konnte wieder sehen. Das war schon ziemlich beeindruckend.

„DER HAI HAT IMMER NOCH KEINE LOBBY BISHER. ES GIBT KEIN TIER, DAS SO VERKANNT UND VERFOLGT WIRD.“

**DAS IST ES. ES IST AUCH BEEINDRUCKEND, SICH DURCH IHRE BIOGRAFIE ZU LESEN. SIE SIND THEATERSCHAUSPIELER UND HABEN IN MEHR ALS NEUNZIG FILMEN MITGESPIELT, IN KRIMIS UND SERIEN. SIE WAREN IM KINO ZU SEHEN. UND SEIT EINIGER ZEIT NUN DIESE SCHWERE KOST. WIE SCHLIMM STEHT ES UM DIE HAIE?**

Es ist brutal. Nach dem Pilotfilm über die Vernichtung des Regenwaldes und dem, was die Orangs auf Borneo erleiden, gab uns das ZDF den Auftrag, eine Serie zu produzieren. Wir haben gerade eine Dokumentation über die Arktis und die Eisbären fertig geschnitten und zeigen auch, wie eiskalt Großwildjäger die Tiere nach wie vor abschießen. Der Film über Haie ist jetzt abgedreht. Wir waren zum Schluss in Spanien, in Vigo, einem der größten Fischverarbeitungsstandorte überhaupt. Dort verarbeiten sie massenhaft Flossen, für die Chinesen. Es ist ein Milliardengeschäft. Wir sind mit versteckter Kamera da rein und – na ja, wie gesagt: Das wird keine leichte Fernsehkost, und sie soll es auch nicht sein. Der Hai hat immer noch keine Lobby bisher. Es gibt kein Tier, das so verkannt und verfolgt wird.

**WER WAR MIT IHNEN UNTERWEGS?**

Ich bin Mitglied eines Teams, in dem unter anderem auch Judith Adlhoch mitmacht, die viele von Vostours kennen. Wie das Format funktioniert, wissen wir. Was viele nicht wissen, ist: Sie ist nicht nur Moderatorin, sondern auch eine hervorragende Drehbuchautorin und Regisseurin, unersetzlich für die Produktion. Die Orang-Utan-Doku auf Borneo vergangenes Jahr stammt aus ihrer Feder. Und immer mit dabei: ihr Mann und Kameramann Markus Strobel. Was die liefern, ist erstklassig.

**UND SIE SIND DER AKTEUR VOR DER KAMERA. WAS TREIBT SIE AN? WARUM TUN SIE DAS?**

Weil es sein muss.

**UMWELTSCHUTZ ALS FERNSEHQUOTENBRINGER?**

Ich kenne Kollegen, die machen in Charity und verkaufen sich mit diesem Ziel, ja. Ich versuche, keine leichte Unterhaltung daraus zu machen, nicht irgendeine Schmonzette. Ich komme aus einer anderen Ecke.

**AUS WELCHER?**

Ich bin in den Siebzigerjahren erwachsen geworden. Ich fand Greenpeace schon damals cool und bin bei mir zu Hause Mitglied der Ortsgruppe geworden. Das hat mich geprägt. Die Jungs waren für mich die letzten echten Cowboys. Mit Schlauchbooten versuchen, Walfänger zu stoppen, und sich für die Sache in Gefahr begeben: Das hat was Heldenhaftes. Paul Watson und die „Sea Shepherd“. Der hat was bewegt.

**DER RAMMBOCK DER UMWELTBEWEGUNG UND MITGRÜNDER VON GREENPEACE – IHR VORBILD?**

Wenn Sie so wollen. Der Zusammenhang ist der, dass Watson auch mit Rob Stewart zusammenarbeitete, der als Unterwasserfilmer die preisgekrönte und tolle Dokumentation „Sharkwater – wenn Haie sterben“ gedreht hat. Das hat uns inspiriert. Die „Ocean Warrior“ hat tatsächlich Schiffe von Hai-Wilderern vor der Küste Guatemalas gerammt. Die wurden von Kanonenbooten verfolgt, mafiamäßig ausspioniert und vor korrupte Richter gestellt. Stewarts Anteil an dem Drama ist sein Film. Er wollte zeigen, wie Haie wirklich sind. Es sind wunderschöne, beeindruckende Kreaturen, die grundsätzlich keinem Menschen was zuleide tun.

**WIR ERINNERN UNS AN IHRE WUT VOR ZWEI JAHREN AUF DER „BOOT“ IN DÜSSELDORF. SIE WAREN MIT STEWART DORT, DER SEIN „SHARKWATER“-PROJEKT PRÄSENTIERTE. SIE TRATEN AUF DIE BÜHNE UND WAREN KEIN BISSCHEN MODERAT. ERINNERN SIE SICH?**

Selbstverständlich.

**SIE SAGTEN: „KEIN LEBEWESEN WIRD SO BARBARISCH, SO IGNORANT UND MIT SOLCHER GESCHWINDIGKEIT AUSGEROTTET WIE DER HAI! UND WARUM? WEIL DER MENSCH EIN HYSTERISCHER ANGSTSCHISSEER IST UND GEWISSE RELIGIONEN GLAUBEN, AUS HAIFLOSSEN SUPPE KOCHEN ZU MÜSSEN. UND WEIL ES AUCH BEI UNS JEDE MENGE LEUTE GIBT, DIE HAISTEAKS UND SCHILLERLOCKEN FÜR EINE DELIKATESSE HALTEN.“ HORST STERN HÄTTE SEINE FREUDE AN IHNEN GEHABT ...**  
Manchmal muss man es eben auf den Punkt bringen. Das Thema lässt sich nicht wegdiskutieren.



Hannas Jaenicke in einer Fischhalle, vor Halmassen. Gleich beginnt die Auktion der Haie. Hier werden hauptsächlich Blauhai und Makohai verkauft.

**UND DIE REAKTION? HERRSCHTE STILLE IM SAAL?**

Ja, nachdem ich hinzugefügt hatte, dass jährlich zwischen 120 und 180 Millionen Haie abgeschlachtet werden. Die Abnehmer sind hauptsächlich die Chinesen; für die sind die Flossen eine Delikatesse. Früher kam bei denen Haifischflossensuppe traditionell zu Hochzeiten auf den Tisch, sonst nur bei den Reichen. Durch das Anwachsen des chinesischen Mittelstandes ist der Bedarf stark angestiegen. Der einzige Trost ist, dass der Hai die am stärksten vergiftete Kreatur auf dem Planeten ist. Kein Tier sammelt so viel Methylquecksilber im Fleisch an.

**WAS MEINEN SIE MIT „DER EINZIGE TROST“ ...?**

Ehrlich gesagt habe ich kein Mitleid mit denen, die Haifischfleisch essen, wenn sie wissen, was sie da essen.

**METHYLQUECKSILBER, SAGTEN SIE?**

Ja, Methylquecksilber. Die EU-Behörde für Lebensmittel-

sicherheit hat einen Gehalt von 1,6 Mikrogramm pro Kilo Körpergewicht als „vorübergehend tolerierbare, wöchentliche Aufnahmegrenze“ festgelegt. Wird auch über Hautkontakt aufgenommen. Fünf Gramm Fisch auf die Gabel – und sie haben ihre Tagesration Toxine im Blut. Die Leute vergiften sich selbst. Die wenigsten wissen das bisher. Die zeigen im Fischgeschäft auf die Schillerlocken und haben keine Ahnung. Methylquecksilber schädigt das zentrale Nervensystem und die Speicherorgane wie Leber und Niere nachweislich; auch die Plazenta von schwangeren Frauen bekommt eine Menge ab. Wussten Sie, dass die gesundheitlichen Schädigungen nirgendwo so hoch sind wie auf den Seychellen? Das beweist eine UN-Studie. Dort wurde die Bevölkerung untersucht, die sich hauptsächlich von Seafood ernährt.

**STEVEN SPIELBERGS „DER WEISSE HAI“ ÜBERSCHRITT BEI VIELEN MENSCHEN JA EBENFALLS DIE TOLERIERBARE AUFNAHMEGRENZE ...**

... Ja, ein dämlicher Film.

Die Hafenstadt Puntarenas spielt eine einzigartige Rolle im globalen Haiflossenhandel. Denn hier gibt es sogenannte „Private Docks“, private Anlegestellen für Fangboote, zu 80 Prozent in den Händen der Taiwanesen. Es sind kleine, kaum kontrollierte private Häfen. Das illegale Geschäft mit den Haifischflossen in Puntarenas blüht.



**SEITDEM GAB'S ETLICHE REPORTAGEN ÜBER HAIE. NACH EINIGEN HATTE MAN DEN EINDRUCK: DAS SIND WOHL DOCH ZIEMLICH AGGRESSIVE FRESSMASCHINEN. WAS IST WAHR?**  
Wahr ist, dass das völliger Unsinn ist. Wahr ist auch, dass solche Filme den Voyeurismus und die Klischees bedienen. Spielbergs Spinnerei hat die Haie in den Köpfen vieler Menschen auf eine einzige Aussage reduziert: ausrotten, diese Killer. Sie sind keine. Ich bin nicht der Erste, der mit Haien geschwommen ist, mit vielen verschiedenen Arten, völlig frei, in Badehose. Die Tiere wissen sehr genau, was auf ihrem Speisezettel steht und was nicht. Wir zählen nicht dazu. Es gibt dokumentierte Haiangriffe, ja – vor allem auf Surfer, die beim Paddeln auf dem Brett ins Beuteschema der Tiere geraten, weil diese den Menschen für eine Robbe halten. Aber die Gefahr, dass einen der Blitz trifft, ist generell größer als die, von Haien angegriffen und getötet zu werden. Ich bin mit Stewart der Meinung, dass die Vorfälle, die es gab und die von den Medien monsternmäßig aufgebauscht wurden, nichts mit der Realität zu tun haben.

**SIE SAGEN, ERST WENN ES GELÄNGE, DIE CIRCA 450 MILLIONEN JAHRE ALTE SPEZIES ZU ENTKRIMINALISIEREN, KÖNNE DIE AUSROTTUNG GESTOPPT WERDEN. WAS ZEIGT DIE ZDF-DOKUMENTATION, UM DIE ZUSCHAUER FÜR DIE SCHUTZBEDÜRFTIGKEIT DER TIERE ZU SENSIBILISIEREN?**  
Wir versuchen, das von zwei Seiten aus zu bearbeiten, mit wichtigen Bildaussagen. Die eine ist, die Vergiftung durch die Chemikalienbelastung zu dokumentieren. Die reicht vom Thunfisch, der ebenfalls hochgradig belastet ist, über Schwertfisch und Marlin bis zum Hai. Die andere Seite ist, den Zuschauern in spannenden Sequenzen zu zeigen, dass das ganze Ökosystem aus der Balance kippt, wenn wir den Hai daraus entfernen. Das ist ein Naturfilm, den die, die ihn sehen, in Erinnerung behalten sollen. Die Haipopulation sinkt weltweit so dramatisch, dass die Tiere vom Aussterben bedroht sind. Im Mittelmeer sind 90 Prozent des Bestandes ausgelöscht worden. Der Ordnungshüter des maritimen Ökosystems ist dort fast verschwunden.

IN EINER DER VORIGEN AUSGABEN VON SILENT WORLD



**STELTEN WIR SANDRA BESUDO VOR, EINE KOLUMBIANERIN MIT FRANZÖSISCHEN WURZELN, DIE SICH ALS BIOLOGIN SEIT ANFANG DER NEUNZIGERJAHRE FÜR DEN HAISCHUTZ ENGAGIERT. ES SEI EIN KAMPF GEGEN DIE MAFIA, SAGT SIE. KÖNNEN SIE SICH DAS VORSTELLEN?**

Wir waren in Costa Rica und haben genau das gedreht, was diese Frau in Kolumbien erlebt. Wir waren wochenlang auf einem Boot der Umweltschutzorganisation MarViva unterwegs. Die sind vernetzt mit anderen Initiativen und effizient in ihren Aktionen. Die Mittelamerikaner haben kein Geld, um eine eigene wirksame Coast Gard zu unterhalten. MarViva stellt die Boote zur Verfügung, und damit versuchen sie, den spanischen, portugiesischen, französischen, taiwanesischen und chinesischen Fangflotten in die Quere zu kommen. Wir haben alles gedreht. Die Spanier sind die Schlimmsten. Die nehmen am liebsten Kurs auf maritime Schutzgebiete wie Galapagos und Cocos Island. Das sind die fischreichsten Gebiete der Erde. Die gehen nachts da rein und holen ganz schnell so viel raus wie geht. Dann dampfen sie direkt zu den Fischfabriken. Das Ganze ist im Moment nicht zu stoppen. Die plündern das Meer in einem atemlosen Tempo und kein Land fühlt sich verantwortlich, dagegen etwas zu unternehmen. Watson und Stewart haben es versucht, und eine multimillionenschwere Fischereilobby hat alles unternommen, sie kaltzustellen. Beide wären fast ums Leben gekommen. Watson kriegte eine Kugel in die Brust, in die Kevlar-Weste. Es gab so viel Widerstand gegen deren Projekt, dass es zur Mission wurde, diese Industrie an den Pranger zu stellen. Die Besudo macht also einen gefährlichen Job.

**UND SIE HABEN DEN KURS DER SCHIFFE GEKREUZT? GAB'S BRENNLIGE SITUATIONEN?**

Nein, obwohl das keine Kaffeefahrten sind. Wir haben viel mit versteckter Kamera gedreht, auch an Land, um diese elende Geschäftemacherei zu dokumentieren. Erstaunlicherweise merken die wenigsten, dass sie gefilmt werden. Es ist manchmal konsternierend, wie naïv die sind. Wir haben mal eine Sequenz in Hawaiis Hauptstadt Honolulu gefilmt, bei einem Hongkong-Chinesen. Ich gebe mich oft als Vertreter einer Food-Importfirma aus; es ist kaum zu glauben, wie bereitwillig der danach über sein Business ausgepackt hat:

„DIE PLÜNDERN DAS MEER IN EINEM ATEMLOSEN TEMPO UND KEIN LAND FÜHLT SICH VERANTWORTLICH, DAGEGEN ETWAS ZU UNTERNEHMEN.“

Wie die Haie abgeschlachtet werden, wie die Vertriebswege der Flossen nach China aufgebaut sind und so weiter. Es ist zum Kotzen. Und was die Costa Ricaner betrifft, in deren Gewässern sich das Elend abspielt: Die fischen seit Jahrhunderten dort, und viele holen fast nichts mehr raus. Für manche ist es schon ein Erfolg, wenn die noch ein Dutzend Red Snapper an der Leine haben. Die Spanier ziehen mit ihren Schiffen einfach eine sechzig Meilen lange Longline durchs Wasser, mit 30.000 Ködern dran, und danach ist nichts mehr drin. Die haben weltweit die lokale Fischerei ruiniert, mal ganz abgesehen von dem, was sie mit den Haien anstellen.

**WIE HEISST DAS SCHIFF, AUF DEM SIE UND DAS FILMTEAM UNTERWEGS WAREN?**

Es ist die „Phoenix“, ein Minensuchboot aus dem Zweiten Weltkrieg.

**UND DIE COSTA-RICANISCHE COAST GUARD WAR DER BEGLEITSCHUTZ?**

Na ja; wir hatten zwei Beamte an Bord. Deren eigene Flotte besteht aus sechs Booten, von denen vier außer Betrieb sind, weil sie das Geld für die Reparatur nicht haben.

**WER LEGITIMIERTE DIE DREHARBEITEN?**

Darum hat sich MarViva gekümmert. Wir arbeiten immer mit diversen Umweltschutzgruppen zusammen. Vergangenes Jahr war's die Borneo Orangutan Survival Foundation. Für die ist Willie Smits die Symbolfigur, ein Niederländer, der dort drüben buchstäblich tierisch was bewegt. Die nächste Doku nimmt sich der Delfine an; dabei unterstützt uns die Whale and Dolphin Conservation Society, WDCS. Wir wenden uns auch an Hilfsorganisationen, die vor Ort aktiv sind. Was die Delfine angeht, eine Botschaft vorweg: Autismustherapien mit den Tieren sind fragwürdig. Es ist nachgewiesen, dass man die therapeutischen Ziele für die Betroffenen auch mit Hunden und Pferden

Honolulu, Chinatown. Ein einziges Mal wird Hannes Jaenicke Haiflossensuppe probieren. Haiflossensuppe ist eine Art Statussymbol im asiatischen Raum. Keine Hochzeit, keine Feierlichkeit ohne die fragwürdige Delikatesse, die zu Höchstpreisen von 100 Dollar die Schüssel gehandelt wird. Wieder ist es das falsche, das tödliche Image des Hais, das die Preise in die Höhe treibt – denn am Geschmack kann es nicht liegen. Die Haiflosse hat keinerlei Eigengeschmack – das intensive Aroma kommt allein von der Brühe, die man mit Hühnchen oder Chili verfeinert.



erreichen kann. Und was sich in Delfinarien wie Seaworld abspielt: Das ist total verlogenes Entertainment.

**AUHA!**

Sie sagen es.

**WAS WIR SAGEN WOLLEN, IST, DASS SIE SOZUSAGEN JEDE MENGE ÄRGER AM HALS HABEN. WIE STEHEN SIE DAS PSYCHISCH DURCH?**

Ehrlich gesagt, mich belastet das nicht mehr so fürchterlich. Und mich überrascht auch kaum noch etwas, was das katastrophale, menschliche Fehlverhalten gegenüber der Natur betrifft. Die Tiere sterben ja nicht nur aus, weil wir sie abknallen, sondern weil wir schonungslos auch deren Lebensraum ausbeuten und vernichten. Die Meere sind eine Ressource. Wir wollen Fisch auf den Tisch. Wir holzen die Urwälder ab, weil wir immer noch billige Teakmöbel kaufen wollen. Wir realisieren nicht, dass unsere Dübel, Vorhängeleisten und Klobrillen aus Tropenholz gemacht sind. Keinen kümmern da die Orang-Utans, die Waldmenschen. Jeder will ein schönes Furnier – und wo kommt's her: aus dem Kongo. Gorilla-Land. Der Konsum ist direkt schuld an der Vernichtung der Umwelt. Und die Haiflossen sind ein Teil der Konsumkette. Diese Unbedachtheit, mit der wir Menschen konsumieren, ist ein Kapitel im Drehbuch zum neuen Film. Wir futtern weiter Thunfisch, Hai und Hummer; wir gehen in die Sushi-Bar – und alles ist in Ordnung. Nichts ist in Ordnung.

**BEFÜRCHTEN SIE NICHT, DASS DIE FERNSEHZUSCHAUER ABSCHALTEN, WEIL SIE'S NICHT MEHR HÖREN UND SEHEN KÖNNEN?**

Wenn ich einen Film über die Polkappenschmelze oder die Regenwaldvernichtung mache, mit vielen Erklärungen, gähnen alle, ja. Drehe ich einen Tierfilm über erschlagene Eisbärenbabys und Orangs, die vor Touristen in Boxhandschuhen aufeinander eindreschen oder angekettet in Bordellen

Auf Patrouille mit der Naturschutzorganisation MarViva. MarViva überwacht, zusammen mit Rangern der Nationalparks, geschützte Meeresgebiete und stellt sicher, dass in den Gebieten nicht illegal gefischt wird.



menschlichen Perversionen ausgeliefert sind, bekomme ich ganz viel Aufmerksamkeit. Es geht nicht ohne Emotionen; das ist auch legitim und hat nichts mit Quotenheischerei zu tun. Es gab unglaublich viele Anrufe, und es gibt noch immer welche nach dem Borneo-Report. Die Leute haben viel Geld gespendet und massenhaft Regenwald gekauft, quadratmeterweise, um die Tiere zu schützen. Diese Art von Aufmerksamkeit brauchen auch die Haie. Es gibt eine Menge, was wir von denen lernen können. Wir wollen mit unserem Film zeigen, wie unsere Ängste uns blind gemacht haben für die Fakten.

**WIRD MAN NICHT ZYNISCH DURCH DEN JOB?**

Nein, nur besser in harter Berichterstattung.

**SEIT WANN TAUCHEN SIE EIGENTLICH?**

Oh, oh, eine schlimme Frage ...

**WARUM?**

Weil ich einer der ganz schlimmen Taucher bin, die keinen Schein, kein Brevet haben, schon seit 25 Jahren nicht. Das darf man gar nicht laut sagen. Es gab da früher mal einen Dreh und ich musste ins Wasser dabei. Ich habe schnell realisiert, dass mich niemand nach irgendwelchen Vorkenntnissen fragte, und beließ es dabei. Meine Ex-Frau war Tauchlehrerin; die arbeitete auf einer

dieser großen Basen in Australien und ließ es ebenfalls durchgehen. Also: kein Advanced Open Water bisher, sorry. Bin ein schlechtes Vorbild. Aber davon abgesehen: Wir haben die Haiaufnahmen sowieso ohne Flasche und Lungenautomat gedreht und ausschließlich geschnorchelt. Ich hab ein ganz gutes Durchhaltevermögen. Du kannst ja auch nicht in voller Montur ins Wasser springen und darauf warten, dass die Tiere dir wie bestellt vor die Kameralinse schwimmen.

**WO FANDEN DIE AUFNAHMEN STATT?**

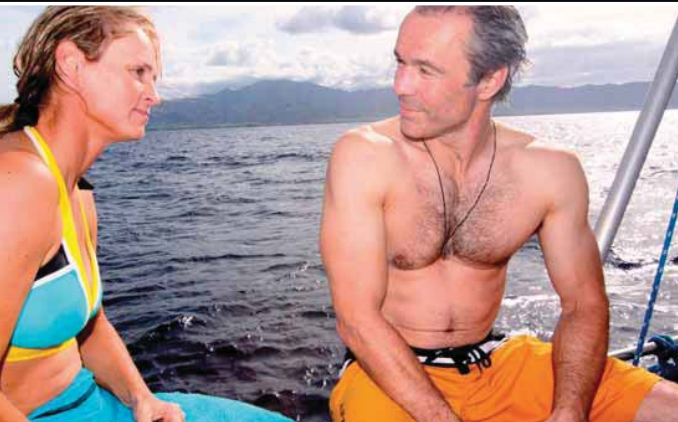
Ausschließlich vor Hawaii und Costa Rica. Und ich bin froh, dass wir dabei Steffie Brendel getroffen haben, eine Haiforscherin aus Mittelfranken, die dort lebt und mit großen Weißen Haien taucht. Wenn jemand noch beweisen kann, dass Haie ungefährlich sind, dann sie. Fragen Sie sie.

**MACHEN WIR, SIE SIND EIN PASSIONIERTER SURFER. KEINE ANGST, MIT EINER ROBBE VERWECHSELT ZU WERDEN?**  
Nein.

**ES GIBT EIN FOTO VON IHNEN UND IHRER FREUNDIN UND SCHAUSPIELERKOLLEGIN TINA BORDIHN AM STRAND VON WAIKIKI. UND DANN EINES VON EINER SZENE MIT IHR UNTER WASSER. DANEBEN STEHT: SELBST NICHT-SCHWIMMER KÖNNEN IN IHREM SCHWIMMENDEN KÄFIG**



Hannes Jaenicke mit der deutschen Haiexpertin Stefanie Brendl. Sie lebt seit Jahren auf Hawaii und arbeitet dort unermüdlich an der Korrektur des tödlich falschen Images des Haies. Mit der von ihr gegründeten NGO Sharkallies betreibt sie vor allem eines: Aufklärungsarbeit. Mehrmals am Tag geht sie tauchen mit den Tieren.



Hannes Jaenicke beim Freitauchen mit Haien.

**IM OFFENEN MEER VIER METER LANGE HAIE AUS DER NÄHE ERLEBEN – DIE CHANCE FÜR TINA BORDIHN, IHRER ANGST INS „HAI-AUGE“ ZU BLICKEN.“ KLINGT IRGENDWIE DRAMATISCH. NACHDEM WIR NUN WISSEN, WIE UNGEFÄHRLICH DIE TIERE SIND. HAT SIE IHRE ANGST JETZT ÜBERWUNDEN?**  
Sie ist kurz raus und ganz schnell wieder rein. Es gibt so Urängste, die kann man Leuten nur schwer wieder nehmen.

**EBEN. WIE PASST DIESE BILDZEILE ZU DEM BILD, WAS SIE UNS ZUM THEMA VERMITTELN?**  
Es ist eine Bildzeile aus dem Boulevard; die haben ihre eigenen Regeln. Ich halte es für ganz falsch, Haiangst zu inszenieren und zu publizieren, weil das, wie gesagt, völlig grundlos ist.

**WANN WIRD DIE REPORTAGE AUSGESTRAHLT?**  
Der Sendetermin steht noch nicht fest. Der Film kommt voraussichtlich im Herbst ins Abendprogramm, vielleicht aber auch Anfang 2010 – dann zur Primetime, also zur Hauptsendezeit, was eine ziemliche Sensation wäre für unser Format. Es wird beim ZDF zurzeit noch drüber diskutiert, weil es eben keine leichte Unterhaltungskost ist. 20.15 Uhr ist natürlich verlockend. Dann hätten wir ein großes Publikum. Aber letztendlich – die Orang-Utan-Doku lief um 23.15 Uhr und wir hatten ein Riesenecho.

**MACHEN SIE EIGENTLICH NOCH MAL URLAUB SO WIE VIELE, NUR SO ZUM SPASS?**  
Interessante Frage. Nein, weil ich dazu keine Zeit habe. Und ich habe sehr viel Spaß an meiner Arbeit. Wenn ich

solche Filme wie den über die Haie drehe, gibt es Phasen, da denke ich: „Mann, das kann dir keine Pauschalreise der Welt bieten.“ Ich gebe zu: Es ist keine Strafe, drei Wochen lang auf einem Umweltschutzboot vor der costa-ricanischen Küste rumzuschippern, trotz der ängstlichen Momente und der Ärgernisse.

**GIBT'S EIGENTLICH BALD MAL WIEDER WAS ZÜNFTIGES VON IHNEN IM FERNSEHEN ODER IM THEATER ZU SEHEN?**  
Ich habe 2008 Theater gespielt, in Berlin, mit großem Vergnügen: „Von Mäusen und Menschen“ von John Steinbeck. Jetzt mache ich erstmal Pause. Dann habe ich mehrere Filme gedreht, die in den nächsten Monaten in der ARD ausgestrahlt werden, unter anderem „Vier ist einer zuviel“ mit Barbara Auer, Matthias Brandt und Jan-Gregor Kremp. Das ist eine sehr schöne, erwachsene Beziehungskomödie geworden – genau wie diese wunderbare Sat1-Geschichte „Allein unter Töchtern“. Dann habe ich in Marokko noch einen Kinofilm abgedreht: „Waffenstillstand“; es geht darin um die Irak-Kriegsgeschichte. Sie sehen, ich habe zu tun.

**DIE LETZTE, PERSÖNLICHE FRAGE: IN DER ZEITUNG STAND, ES KRISELE IN IHRER BEZIEHUNG; DIE JOURNALISTEN SAHEN SIE ...**  
... also, über mein Privatleben hab' ich noch nie geredet.

**... HABEN WIR NICHT VOR. INTERESSANT IST, DASS DIE KOLLEGEN SIE IM SCHLÜTERHOF IM DEUTSCHEN HISTORISCHEN MUSEUM IN BERLIN SAHEN, IM GESPRÄCH MIT DEM BRITISCHEN THRONFOLGER PRINZ CHARLES. DIE „FREMDE“ FRAU AN IHRER SEITE INTERESSIERT UNS WENIGER ...**

„WIR WOLLEN MIT UNSEREM FILM ZEIGEN, WIE UNSERE ÄNGSTE UNS BLIND GEMACHT HABEN FÜR DIE FAKTEN.“



(lacht auf) Okay, darüber rede ich. Ich war dort mit Petra Winter, der Chefredakteurin von Cosmopolitan; deren Mann hatte keine Zeit, genau wie meine Freundin. Wir vier sind befreundet. Es ging um die Verleihung des Nachhaltigkeitspreises; das ist eine kluge Einrichtung, die Unternehmen würdigt, die nachhaltig fair produzieren und sich im Fair-Trade etablieren. Prinz Charles war da, weil er nachträglich für sein Umweltengagement ausgezeichnet wurde. Er ist inzwischen sozusagen zum Großvater der Umweltbewegung avanciert. Der ist seit den Siebzigern ein Grüner. Und ich hatte die einmalige Gelegenheit, mit diesem Mann ein Bier trinken und reden zu können. Ich war erstaunt, welch ein witziger und gleichzeitig cooler, versierter Zeitgenosse das ist. ☺

HERR JAENICKE, WIR DANKEN IHNEN FÜR DAS GESPRÄCH.

